Flirt mit Hindernissen

Eine bittersüße Geschichte von Hans Eduard Frank

Richard, 24 Jahre alt, gehörte zu jener heiteren Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Tanzen konnte er wie ein junger Gott, den neuesten Schlager pfiff er schon, wenn die anderen noch bei dem vom vorigen Monat hielten, Automarken unterschied er mit dem Ohr, in Sportdingen war er allseitig erfahren, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Solch schätzenswerte Eigenschaften, in Verbindung mit blondem Schopf über grellem Auge und angenehmer Statur, machten ihn zum Hahn im Korbe bei allen jungen Damen.

Er stand vor dem Bahnhof und wartete auf Ria, wartete ungeduldig, obgleich die Zeit des Rendezvous noch gar nicht gekommen war. Kritisch stand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an: Nein, sie konnten ihm nicht gefallen; Ria war viel schöner, viel netter, sie war „das süßeste Mädel der Welt"! Er summte den neuesten Refrain vor sich hin und besorgte die Fahrkarten. Als er wiederkam, wartete Ria bereits auf ihn. Sie war entzückend: er sah nur den Lockenkopf und das weiße Hängekleidchen. Schick war das Mädchen, Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm stürmten sie in den vollbesetzten Zug. Heiß standen sie in der Menschenmenge, Richard sah nur seine Ria. Er war glücklich! Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein.

„Was hast du, Maria?" fragte er plötzlich. — „Ich weiß nicht," sagte das Mädchen, „der Mann hinter mir hat eine so rauhe Hose an." Richard blickte starr, er konnte den Sinn des Satzes nicht fassen: „Eine rauhe Hose? Wieso denn?" — „Es kratzt mich am Bein!" — Zum ersten Male an diesem Morgen sah Richard, daß die Füße seiner Angebeteten strumpflos in weißen Schuhen steckten. Das weite Beinkleid des Nachbarn schlug im Rhythmus des fahrenden Zuges taktmäßig gegen ihr Schienbein. „Stell dich anders hin," riet Richard. — „Wo soll ich denn meine Füße lassen?" jammerte Ria dagegen.

Die halbe Stunde Eisenbahnfahrt verging. Sie stiegen aus und wandten sich vom Bahnhof stracks an den See. Sie wählten einen weniger begangenen Weg, der zwischen dem Schilfufer und dem steil ansteigenden Wald dahinführte. „Hallo, was hast du denn, Ria?" Richard drehte sich nach ihr um: da stand sie und fuhr mit beiden Händen wie wild an den schlanken Beinen herunter: „Diese Mücken, Richard!" Er steckte sich eine Zigarette an: „Das soll die Mücken vertreiben. Wir sind bald da, Schatzi, dann baden wir. Im Wasser sind keine Mücken!" Tapfer hielt Ria Schritt, nur alle Augenblicke klatschte sie mit der flachen Hand gegen das nackte Bein. Als der Badeplatz in Sicht kam, atmete sie auf, das kühle Wasser würde den juckenden Schmerz der Mückenstiche vertreiben.

Welche Erlösung, endlich im Wasser zu sein! Der aufgeblasene Gummiball flog hin und her, weit schwammen sie hinaus.

Als sie dann auf einer Waldlichtung das mitgebrachte Freiluftfrühstück verzehrten, begann Ria wiederum zu jammern: „Richard, sieh mal meine Beine an, sie sind ganz rot, ich glaube, ich kriege einen Sonnenbrand." Seufzend verließen sie den Platz mit der schönen Aussicht. Aber beim Mittagessen in der Waldschänke schien doch eine düstere Wolke am Horizont dieses Sonntagsausflugs der beiden aufzuziehen. — Richard deutete auf den Nebentisch: „Sieh einmal, Ria, die junge Dame dort, sie ist entschieden vernünftiger als du, weil sie Strümpfe anhat, und sehr schicke noch dazu." — Ria schmollte. Aber innerlich mußte sie zugeben, daß Richard nicht so unrecht hatte. Es wollte zwischen den beiden keine so rechte Stimmung mehr aufkommen; auch die Sonne hatte sich gegen Abend verzogen, — und die Heimfahrt auf dem Dampfer verlief in kalt gewordener Abendluft kühl und schweigsam.

„Ich glaube, ich habe mich erkältet," sagte Ria mit weinerlicher Stimme, als sie den Zug bestiegen, der sie zur Stadt zurückbringen sollte. — Da aber platzte Richard los: „Das verdankst du nur den nackten Beinen — törichte Modealbernheit —, ich hätte dich für klüger gehalten, liebes Kind!"

Am Bahnhof angekommen, ging Ria ohne Gruß weg. Richard stieg in die Straßenbahn. „Einmal sagt man sich Adieu!" Der Schlager fiel ihm ein. „Aus ist es also, Schluß. Ueberhaupt, hatte er sich etwas vorzuwerfen? Lächerlich, diese Mode-Allerei!" Richard schaudert's: vor ihm steht eine nicht mehr ganz junge Dame, die ebenfalls geglaubt hat, ihre Beine nicht länger der Mitwelt verhüllen zu dürfen. Krampfadern — auch das noch! Die nächsten Tage ist Richard nicht zu genießen. Am Donnerstag hält er es nicht mehr aus, faßt sich ein Herz, kauft im nächsten Laden ein Paar Strümpfe und schickt sie seiner Ria mit einem Brief: „Wir wollen das Sonntag noch einmal machen. Du bist doch das süßeste Mädel der Welt!"

Heute raten wir . . .

Silbenrätsel

Aus den Silben: be—bel—bo—burg—bus—bus—chei—da—dem—den—des—e—e—ei—el—em—en—ef—gal—gen—ger—go—gri—ho—i—la—la—laub—le—le—li—lip—mann—mas—mei—mer—na—ne—ne—ne—ni—nim—non—o—oeg—pa—pi—pow—ra—re—re—re—rew—ril—ro—rus—se—se—sen—sert—si—sur—stein—tan—ton—tor—u—ur—vid—wa—wan—zim— sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Wort aus Goethes „Faust" ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. jüd. König, 2. Landschaft im alten Griechenland, 3. Längenmaß, 4. Handwerkszeug, 5. Erholungszeit, 6. Heiligenschein, 7. Nachtisch, 8. mathemat. Figur, 9. Teil Rumäniens, 10. deutsche Hafenstadt, 11. Nebenfluß des Bug, 12. schädliches Insekt, 13. Figur aus „Don Carlos", 14. Rätselart, 15. Gesichtsverzerrung, 16. Thronräuber, 17. zweisitziges Fahrrad, 18. Menschenaffe, 19. Baumaterial, 20. Handwerker, 21. Stadt in der Mark, 22. inneres Organ, 23. russische Pianistin, 24. römischer Kaiser, 25. Nordseeinsel, 26. Mädchenname, 27. Bergruine im Harz. H. Schm.

Buchstabenrätsel

In nachstehenden Wörtern ist der erste Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen, so daß neue Wörter entstehen. Die eingesetzten Buchstaben ergeben, im Zusammenhang gelesen, ein Sprichwort; „ä" gilt als ein Buchstabe. Astern—Kern—Wurst—Eller Inge—Baal—Entel—Tuch—Bank—Elster—Tast—Tal—Elias—Bur—Burg—Uma—Mignon—Nerz—Maar—Zobel—Else—Lima—Balg—Pacht—Zuber—Mole—Torte. E. M.

Rücksichtslose gab es schon zu allen Zeiten

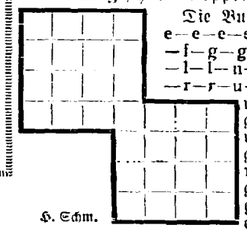
Besuchskartenrätsel

B. Reiger
Siegen

Wo.

Wohin reist Herr Reiger im Sommer?

Magisches Doppelquadrat



Die Buchstaben: b—e—e—e—e—e—e—e—e—f—f—f—g—g—g—g—g—i—i—l—l—n—n—n—o—r—r—r—r—u—z—sind in die nebenstehende Figur so einzuordnen, daß die waagerechten u. senkrechten Reihen gleichlautend ergeben: 1. Bodenerhebung, 2. südeutsche Stadt, 3. italienischer Maler, 4. Schreibutensil, 5. mehrstimmiges Tonstück, 6. Männername, 7. Jahreszeit.

H. Schm.

Auflösungen aus vor. Nummer:

Versteckrätsel: 1. 1. Ingeborg, 2. Ilka, 3. Ida, 4. Berta, 5. Irma. II 1. Bude, 2. Erle, 3. Eiche, 4. Mathilde, 5. Eibe.

Silbenrätsel: 1. Revise, 2. Erbsenbrei, 3. Syndikat, 4. Lapland, 5. Elsaßer, 6. Marmorbad, 7. Einschreibe, 8. Nachnahme, 9. Sandberg, 10. Mansarde, 11. ungern, 12. Erfurt, 13. Hambur, 14. Obstbaum, 15. Registratur, 16. Einfall, 17. Harmonie, 18. Register, 19. Jerusalem, 20. Anna, 21. Reise, 22. Stadel, 23. Arrangement, 24. Lotsine, 25. Lateran: „Des Lebens Mühe / Lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen."

Lenzlabirint: Barle—Birke.

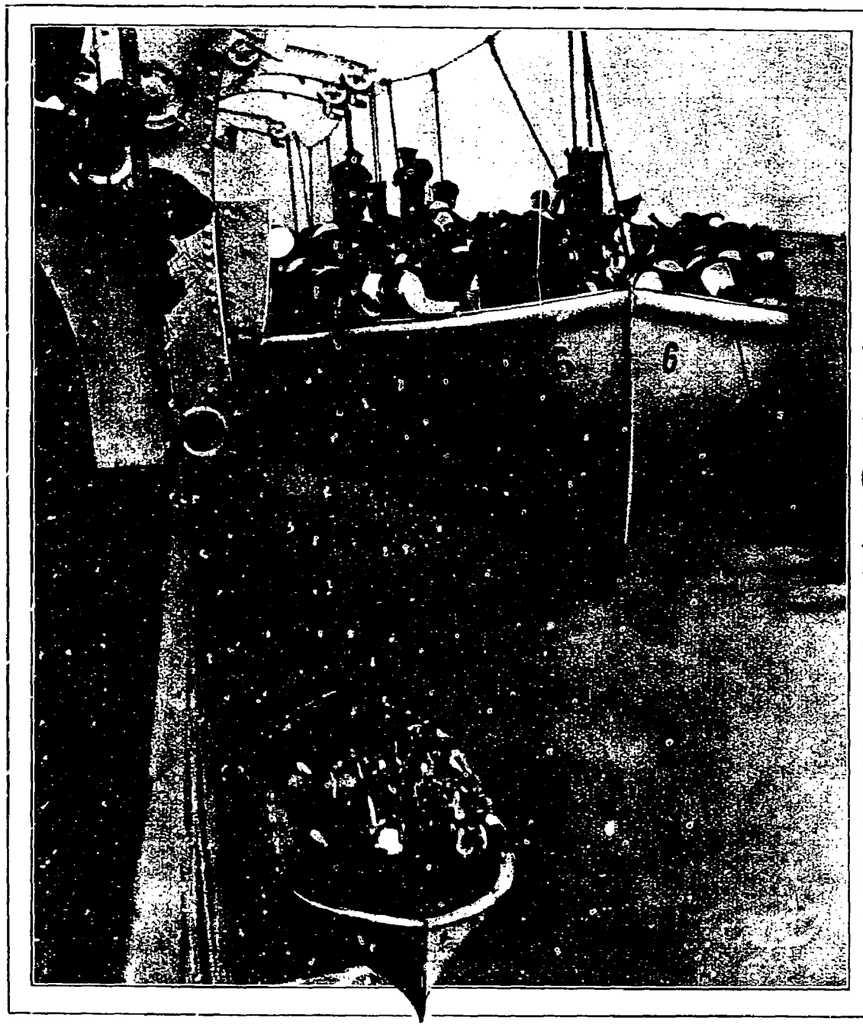
Rätselspruch: Der Stand, wie hoch der Mensch im Amte steht, bleibt doch gemein. Der Edelstein, den man im Staub besäet, bleibt Edelstein. (P. Boerstedt.)

Kommarätsel: 1. Fehl, 2. Kranz, 3. Tanne, 4. Eiben, 5. Janus, 6. Epilog: Faust—Goethe.

Besuchskartenrätsel: Geherbergt.

Druck und Verlag der Gutenberg-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 142.
Hauptschriftleiter: Ulrich von Hechtritz, Berlin-Wilmersdorf. Verantwortl. Schriftleitung: M. Walter, Lichterfelde.

Wort und Bild
Illustrierte Wochenbeilage



Interessante Rettungsübungen

wurden auf dem Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd während seines Aufenthalts im Bremer Hafen vorgenommen. Sämtliche Rettungsboote des Dampfes wurden zu gleicher Zeit zu Wasser gelassen, wobei es darauf ankam, eine bestimmte Zeit für das Manöver innezuhalten. Die Boote waren dabei voll bemannt, sie haben Platz für je 145 Personen. — Unser Bild zeigt das Herablassen zweier dicht besetzter Rettungsboote.

S. B. D.